

Wem dient die Polizei? Für wen schlägt der Schlagstock?

Dawid Snowden · Veröffentlicht: 30.11.2025



Der Zustand eines Landes zeigt sich nicht in seinen Reden, sondern in den Körpern, auf die seine Gewalt niedergeht.

Eine Regierung, die Polizisten auf Menschen hetzt, die gegen Krieg, Ausbeutung und Missbrauch aufstehen, ist kein Schutzraum mehr, sondern ein Täterkollektiv einer kriminellen Staatsorganisation. Sie verwaltet keine Sicherheit, sondern die Nerven eines Missbrauchssystems, das vom Krieg lebt wie ein Wurm vom Körper seines Wirts. In dem Moment, in dem Schlagstöcke auf jene niederregnen, die nur aussprechen, dass sie sich nicht länger missbrauchen, kontrollieren, unterdrücken, manipulieren oder vergiften lassen wollen, fällt die Maske. Übrig bleibt die eigentliche Ideologie: Gehorsam über alles, Moral als Dekoration, Humanität als billige PR-Schminke.

Polizisten, die friedliche Menschen einkesseln, zu Boden werfen, wie Vieh wegschleifen, weil sie sich gegen Krieg, Raub, Zwang und staatliche Übergriffigkeit stellen, sind keine bedauerlichen Ausrutscher. Sie sind der ausführende Arm einer Maschine, die die eigene Bevölkerung nur so lange duldet, wie sie stillhält und sich ausbeuten lässt.

Sie jagen nicht die Kriegs- oder Pharmaprofiteure, die Millionen Menschen weltweit auf dem Gewissen haben, nicht die Bankster oder Sektenstrukturen, nicht die politischen Brandstifter und definitiv nicht die Architekten von Ausbeutung und Missbrauch.

Nicht, weil sie es nicht könnten – sondern weil sie es nicht sollen. Ihre Funktion ist nicht die Kontrolle der Macht, sondern die Kontrolle der Sklaven, dieses billigen Rohstoffs, den man sich so zurechtzüchtet, dass sie sogar ihren eigenen Missbrauch verteidigen und hochhalten, als gäbe es auf dieser Welt keine einzige Alternative, die man überhaupt in Betracht ziehen dürfte.

Psychologisch ist dieses Arrangement ein dreieckiges Dreieck: Die Regierung braucht die Polizei, um ihre krankhaften Ideologien in Fleisch und Knochen zu prügeln. Die Polizei braucht die Regierung, um sich moralisch zu waschen – „Befehl ist Befehl“ als Waschmittel für jede Perversion. So kann sich jeder Einzelne innerlich rausreden, statt das System zu hinterfragen, dem er dient. Und beide brauchen eine Bevölkerung, die zu müde, zu verängstigt oder zu konditioniert ist, um zu erkennen, wie simpel und gleichzeitig widerwärtig dieses System ist.

Es ist der Milgram-Mechanismus in Uniform, eingebrannt in ein staatsparasitäres Modell: Der Befehl verklärt jede Grausamkeit zur Pflicht, die Uniform erhebt jede Willkür zum Akt der Ordnung, und die Verantwortung wandert die Hierarchie nach oben, bis sie im Nebel verschwindet. Am Ende fühlt sich niemand mehr verantwortlich – obwohl jeder Beteiligte genau weiß, dass er einem Menschen gerade seine Würde bricht, sein Leben zerstört oder ihm jede Zukunft genommen hat.

Ethisch ist das keine Tragödie, es ist eine Farce. Diejenigen, die Gewalt ablehnen, gelten als Gefahr. Diejenigen, die systematisch vernichten, vergiften, plündern und töten, werden „Staatsräson“ genannt. Es ist, als würde ein Arzt nicht den Tumor behandeln, sondern den Patienten zusammenschlagen, weil er es zu sagen wagt, dass er Schmerzen hat.

Ein Land, das seine Kritiker wie Feinde behandelt, ist kein Gemeinwesen mehr, sondern eine autoritäre Terrororganisation, die jede Abweichung wie einen Angriff auf ihre Macht interpretiert – ein angeblicher „Defekt“, der mit maximaler Brutalität beseitigt werden muss.

Grundsätzlich ist der Kern dieses autoritären Wahnsinns schnell benannt:

Wahrheit und Macht sind Gegenspieler.

Wahrheit hat keine Wasserwerfer, keine Schlagstöcke und keine Gummiknüppel. Macht hingegen definiert sich genau über diese Werkzeuge.

Deshalb fürchtet jede Machtstruktur die Wahrheit – weil sie ihren Fortbestand bedroht, und die Menschen daran erinnert, was sie wirklich wollen: nicht zu sterben, nicht enteignet zu werden, nicht vergiftet zu werden, nicht zu töten und nicht für die Lügen anderer zu zahlen. Genau diese Wahrheit wird vor jedem Konflikt als Erstes exekutiert – und durch ein Arsenal aus Lügen, Propaganda und Manipulation ersetzt.

Die Interessen, die von Befehlsempfängern verteidigt werden, sind uralte und durchschaubar: Es ist Geld, Kontrolle und Angst. Die Herrschenden kassieren an Kriegen und Krisen, die sie selbst konstruieren. Sie wissen, dass echter Frieden ihr Geschäftsmodell sprengt. Deshalb wird jede Person, die Frieden fordert, automatisch zur Störung im System. Würde der Staat keine Konflikte, Notlagen und Leid erzeugen, würden die Massen schlicht abtreten – sie sähen keinen Grund mehr, sich einem Apparat zu beugen und zu finanzieren, der ihnen nichts gibt außer Dressur und Rechnungen.

Also erzeugt man permanent neue Probleme. Die Opfer werden dadurch in den Reflex gedrängt, nach einem „Lösungsanbieter“ zu suchen, statt selbst Verantwortung zu übernehmen. Bequemlichkeit und Angst verschmelzen zu einer Haltung, in der man lieber Autorität anfleht und anbettelt, als sich zu emanzipieren. So verkümmert die Fähigkeit selbst Probleme zu lösen – sodass der Mensch nicht mehr selbst handelt, sondern erwartet, verwaltet und gesteuert zu werden.

Doch dieser Wahnsinn ist längst nicht mehr nur körperlich. Er ist datenförmig, verdrahtet, und zwar algorithmisch über digitale Strukturen, die immer weiter ausgebaut werden. Er verschiebt sich vom Schlagstock auf der Straße zum unsichtbaren digitalen Gitter aus Profilen, Scores, Bewegungs- und Verhaltensmustern, die wie ein Käfig um jeden Menschen herum, gebaut werden – unsichtbar, bis die Falle zuschnappt.

England zeigt bereits, wie weit diese politische Perversion eskalieren kann: Proteste gegen digitale IDs, Totalüberwachung, den Völkermord in Gaza und medizinische Zwangsprojekte werden mit Polizeiangriffen beantwortet. Hausdurchsuchungen werden zu psychologischen Exekutionen, wo selbst Kinder zu Opfern der Polizeigewalt werden.

Menschen werden wegen Posts verfolgt und eingesperrt, weil sie die falschen Fragen stellen oder das Regime kritisieren. Eltern verlieren ihre Kinder, weil sie sich weigern, sie in die digitale Dressurmaschinerie zu übergeben oder in Schulen zu schicken, deren geirnwuschende Funktion sie längst durchschaut haben. Ganze Existenzen werden unter dem Etikett „Prävention“ oder „Staatsgefährdend“ zerstört.

All das geschieht im Namen einer sogenannten „freiheitlichen demokratischen Ordnung“, die nur noch frei ist, solange du schweigst, zahlst und die Peitsche nicht beim Namen nennst. Freiheit taucht in diesem Kontext nur dann auf, wenn sie pervertiert werden kann – als Deckmantel für Maßnahmen, die den Menschen schaden, um ihnen anschließend „Lösungen“ zu verkaufen, die sie noch tiefer in Abhängigkeit, Schuld und Selbstverrat treiben.

Dieses Muster ist kein nationales, sondern ist ein weltweites Problem. Polizei, Überwachung, Big Data und Technokratie verschmelzen zu einem weltweiten Regime, in dem Kritik nicht mehr mit Argumenten beantwortet wird, sondern mit Sondereinsatztruppen der Polizei, wo auf das eigene Volk draufgeprügelt wird.

Menschen werden nicht mehr als Wesen mit Würde behandelt, sondern als bewegliche Objekte, die man schubst, fixiert, verletzt und bricht, wenn sie sich der Staatsperversion nicht freiwillig unterwerfen.

Deutschland wird nicht das leuchtende Gegenbeispiel sein. Es marschiert bereits in dieselbe Richtung. Der Gewaltapparat steht bereit und wird täglich weiter ausgebaut. Gesetze liegen in der Schublade, um unsere Freiheiten auf ein absolutes Mindestmaß zu reduzieren, während die prügelnden Einheiten noch mehr Befugnisse und Rechte erhalten, um die Perversion der Agenda 2030 bald in vollem Ausmaß durchsetzen zu können.

Die digitale Infrastruktur steht – und wartet nur darauf, vollständig in den geschundenen Volkskörper eingespeist zu werden. Datenströme fließen schon jetzt in ausländische Systeme wie Palantir, gespeist von den eigenen Polizeibehörden, wo immer mehr Datenbanken mit dieser Datenkrake verbunden werden.

Bewegungsprofile, Netzwerke, und politisch „auffällige“ Personen landen in dynamischen Datenbanken. Kritiker rutschen dabei nicht selten in ihren Listen automatisch nach oben, und lösen sogar automatisiert Polizeieinsätze aus.

Wenn der nächste künstlich erzeugte Ausnahmezustand gezündet wird – ob Krise, Pandemie, Krieg oder eine perfekt inszenierte Panikshow –, wird auch hier derselbe Betrug verkauft wie überall: staatliche Gewalt als „Schutzmaßnahme“, polizeilicher Terror als „Notwendigkeit“ und digitale Kontrolle als „Sicherheit“.

Und erneut wird eine betäubte Masse darauf hereinfliegen, weil sie gelernt hat, Autorität niemals als Täter, sondern immer nur als „versehentlich fehlgeleitet“ zu betrachten.

Die Menschen müssen begreifen, dass politische Herrschaft kein Sicherheitsgurt ist, sondern ein Würgegriff. Sie ist kein Schutzsystem, sondern ein Managementmodell für verwertbare Sklaven, die sich in diesem Missbrauchssystem für ihre Peiniger prostituieren. Es dient nicht dem Menschen, sondern der Erhaltung einer Machtarchitektur, die jeden Widerspruch als Bedrohung betrachtet und sich das Recht herausnimmt, über Körper, Leben, Gesundheit, Familien und Zukunft zu bestimmen.

Dieses System sichert keinen Frieden und schützt auch keine Wahrheit. Es sichert sich den Zugriff auf deine Zeit, deine Energie, deine Kreativität, deinen Körper und deine Daten. Es setzt sich nicht für den Schutz deiner Rechte ein, sondern für die Bühne, auf der Macht ihre Theateraufführung „Demokratie“ spielt, während im Hintergrund dieselben Mechanismen laufen wie in jedem autoritären Regime: Dressur, Angst, Belohnung und Bestrafung.

Wir stehen an einem Wendepunkt, an dem wir entscheiden sollten, ob wir uns in eine Zukunft führen lassen, in der jeder Gedanke, jede Bewegung, jede Abweichung getrackt, bewertet und sanktioniert wird – also wie im uns bekannten Roman „1984“ – oder ob wir die letzte noch verbleibende Option ergreifen: dem System die Gefolgschaft zu entziehen und sie nicht länger als eine Autorität zu betrachten. Nicht als Flucht, sondern als Rückkehr zu Selbstbestimmung.

Macht darf unter keinen Umständen konzentriert werden – sie muss aufgelöst und auf alle Menschen verteilt werden. Kein Mensch hat das Recht, über das Leben anderer zu bestimmen oder über sie zu herrschen. Keine Uniform, kein Amt, kein Titel hebt jemanden über die Würde eines anderen. Wahrheit, Frieden und Freiheit sind keine dekorativen Begriffe – sie sind Überlebensbedingungen.

Sie sind zudem das kompakteste Regelwerk, das man sich vorstellen kann. Ein Maßstab, mit dem sich jede Entscheidung abgleichen lässt, wenn man ein besseres Leben erreichen will.

Ein Beispiel:

Verstößt Krieg gegen die Freiheit?

Ja – Krieg raubt Freiheit, Leben und die Existenz ganzer Generationen.

Verstößt Krieg gegen den Frieden?

Natürlich – Krieg ist die vollständige Zerstörung des Friedens.

Verstößt Krieg gegen die Wahrheit?

Ja – Wahrheit wird vor jedem Krieg getötet, damit der Krieg überhaupt stattfinden kann. Es wird gehetzt, gelogen und getäuscht, um Menschen in Leid zu treiben.

Deswegen gebe ich euch diese drei Begriffe als Leitwerk mit auf den Weg in eine Selbstbestimmte Zukunft, damit ihr die richtigen Entscheidungen treffen könnt. Merkt euch nur diese drei Worte – sie können ganze Gesellschaften verändern und wieder auf den richtigen Weg bringen.

Merkt euch das: Keine Instanz, keine Behörde, kein Polizist, kein Gericht und keine Regierung hat das moralische Recht, über euch zu stehen. Keine dieser Konstruktionen besitzt das Recht, euch zu beschneiden, zu enteignen, zu steuern oder zu zerstören.

Wer Freiheit bekämpft, will formbare Sklaven.

Wer Frieden bekämpft, will Profit aus Blut.

Wer Wahrheit bekämpft, will die Lüge als Betriebssystem, um den Missbrauch am Laufen zu halten.

Genau deshalb beginnt die Dressur so früh. Kinder werden nicht in Schulen gebracht, um selbstbestimmte, starke Individuen zu werden, sondern um Funktionsträger eines demokratischen Missbrauchssystems zu werden. Sie lernen Gehorsam, Unterordnung und die künstlich erzeugten Sehnsüchte dieser Kultur wie: Konsum, Status und Zugehörigkeit – also alles Mechanismen, die sie in Schulden, Abhängigkeit und Selbstvergessenheit treiben.

So wächst eine Generation heran, die sich selbst nicht mehr als freies Wesen erkennt, unselbstständig wird und sich zu einem Produkt – zu einem Objekt, zu einer Sache – degradieren lässt. Eine Ressource, die funktionieren soll, aber im Optimalfall nichts versteht und die eigene Sklaverei und den Missbrauch nicht einmal mehr erkennt.

Reale Veränderung beginnt dort, wo Menschen diesen Prozess durchschauen und den Gehorsam verweigern. Wo sie begreifen, wer sie sind, wo sie leben und was dieses System tatsächlich von ihnen will und mit ihnen macht.

Es liegt also allein an uns, diesen Wahnsinn zu stoppen und zu durchbrechen – und unseren Kindern nicht ein digitales Straflager zu hinterlassen, das von prügelnden Befehlsempfängern in Uniform überwacht wird, und später sogar von Robotern, KI und Palantir.

Stattdessen müssen wir ihnen eine gesunde Grundlage hinterlassen, die ihre Talente und Fähigkeiten fördert und ihnen ermöglicht, ein freies und selbstbestimmtes Leben zu führen – ein echtes Leben, das nicht nur die kopierte Silhouette einer geistig verkrüppelten Ideologie ist, die seit Generationen weitergereicht wird.

Eine Zukunft, die nicht von Leuten beherrscht wird, die im Wahn der Macht ernsthaft glauben, sie würden etwas „Schützenswertes“ verteidigen – während sie in Wahrheit eine Struktur bewachen, die den Menschen längst zur Zielscheibe erklärt hat und ihn aberntet wie eine Ressource.

Unsere Verantwortung besteht darin, eine Welt zu gestalten, in der Freiheit, Frieden und Wahrheit nicht als Störung gelten, sondern als Mindestanforderung an jede Form von Zusammenleben.

Wer heute zu dieser eskalierenden politischen und technokratischen Machtperversion schweigt, wirft seine Kinder nicht in eine selbstbestimmte Zukunft, sondern in die Rolle von Ressourcen – einer billigen Verfügungsmasse für eine degenerierte Clique, die sich von ihrer Unterwerfung nährt, sie missbraucht und zu Werkzeugen formt, um ihre eigenen Perversionen wie Transhumanismus, totale Digitalisierung und ihre krankhaften Sekten-Ideologien umsetzen zu können.

Ich sage es wie immer direkt und ohne Ausweichmanöver: Die politische Verfügungsgewalt über Menschen muss enden – restlos, kompromisslos und unumkehrbar. Und zwar mit klarem Blick darauf, was danach kommt und was sie uns als „Lösung“ verkaufen werden: KI, AGI und totale Digitalisierung, angeblich zur Bewältigung unserer Probleme, die sie ja selbst geschaffen haben!

Daraus ergibt sich eine einfache, aber unverrückbare Grundregel:

Kein Einmischen in unsere Leben und Familien.

Kein Zugriff auf unsere Körper.

Kein Zugriff auf unsere Gedanken.

Die Parasiten müssen aus unserem Leben verschwinden, damit die Menschheit überhaupt noch eine realistische Chance hat, wieder Mensch zu sein und sich weiterzuentwickeln – nicht als Mittel, nicht als Ressource und nicht als Spielball, sondern als souveränes, freies, selbstbestimmtes Lebewesen, das das Recht hat, seinen eigenen Weg zu gehen.